

KLARtext e.V. schlägt entschlossene Reform des Arbeitsmarkts vor

Militärdienst für Arbeitslose – Arbeitslose ans Gewehr

Es kann nicht sein, dass in weiten Teilen der Welt Instabilität und Krisen herrschen, während sich wehrfähige Arbeitslose hier in der sozialen Hängematte räkeln.

Ist es nicht ein Skandal, dass es 4,4 Mio. Arbeitslose, aber nur 300.000 Soldaten gibt?

Sind die Deutschen ein Volk von Drückebergern?

Eine energische Reform ist notwendig. Sie soll auf dem Grundsatz aufbauen: Militärdienst vor Arbeitslosigkeit (MvA).

Eine Kommission unter Führung eines Generals sollte eingerichtet werden. Sie soll Maßnahmen ausarbeiten, die nach dem beispiellosen Erfolg der Hartz-Kommission eine weitere Halbierung der Arbeitslosigkeit sicherstellen.

Wir halten folgende Schritte für unverzichtbar:

1) Ab 2004 müssen nicht nur zivile, sondern auch Militärische Auslandsarbeitsplätze (MA) für Arbeitslose zumutbar sein.

2) Um die Schaffung von MAs zu fördern, müssen Arbeitslosengeld und Sozialhilfe so gekürzt werden, dass der notwendige Abstand zum Wehrsold hergestellt wird. Sonst gibt es keinen Anreiz, an der Waffe zu dienen.

Hängematten für Arbeitslose sollen nur noch in Zelten der Bundeswehr zulässig sein.

3) Die Zukunft von MAs liegt in ihrem Export. Der Umzug von Arbeitslosen an Militärische Arbeitsplätze im Ausland muss nach einem Monat Arbeitslosigkeit zumutbar sein. Mobilität darf nicht an deutschen Grenzen enden.

4) Arbeitslose sollen vor allem die »Krisenreaktionskräfte« der Bundeswehr verstärken. Die Verpflichtung hierzu ist die wirkungsvollste Reaktion auf die gegenwärtige Krise.

5) Die Verpflichtung von Arbeitslosen auf Militärische Auslandsarbeitsplätze (MA) trägt dazu bei, die Lohnnebenkosten in Deutschland zu senken. Das wird endgültig den kurz bevorstehenden Aufschwung auslösen.

6) Um die Arbeitsmarktreform organisatorisch zu bewältigen und Bürokratismus zu vermeiden, sollten Arbeitsamt und Bundesverteidigungsministerium für wehrfähige Arbeitslose zur Militärischen Service Agentur (MSA) zusammengeführt werden.

Spaß beiseite:

Soldaten geloben, »das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen«. Seit wann lebt das Deutsche Volk am Hindukusch (Afghanistan), am Horn von Afrika, in Bosnien oder im Kongo? Sind unsere Grenzen nach der Wiedervereinigung vorgeschoben worden, ohne dass wir es gemerkt haben?

Nach den Verteidigungspolitischen Richtlinien von 1992 dienen Auslandseinsätze der »Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt«.

Nach den neuen Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR) sollen deutsche Soldaten in allen Ländern einsetzbar sein, in denen es der »Vorbeugung und Eindämmung von Krisen« dient. »Dementsprechend lässt sich Verteidigung geografisch nicht mehr eingrenzen.« Also, wenn es notwendig ist, in Indonesien, in Pakistan, im Iran, in Kolumbien, vielleicht auch in Rußland, in Algerien, in Jordanien usw. Krisen gibt es überall, nicht zuletzt in den USA.

Selbst da, wo es noch keine Krise gibt, will die Bundeswehr präventiv einmarschieren können, um sie zu verhindern? Auch in Belgien, Österreich oder in Frankreich?

Damit Arbeitslose nicht an den Hindukusch müssen, ist es notwendig der Bundeswehr Grenzen zu setzen.

**Weder die USA noch Deutschland
haben das Recht, überall in der Welt
militärisch einzugreifen!**

Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr!

**Kürzung der Rüstungsausgaben
statt Kürzungen bei Arbeitslosen!**

Die Grenzen verlaufen zwischen oben und unten, nicht zwischen den Völkern.



www.klartext-info.de
E-mail: info@klartext-info.de
Kopieren und Nachdrucken erwünscht!